

BAHNSTADT *report* 17

Newsletter der Agentur BahnStadt und der stationova GmbH

Berlin, April 2015

Große Geste in Königs Wusterhausen



Die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes und der Bahnsteigerschließung in Königs Wusterhausen ist ein echtes Gemeinschaftsprojekt zwischen Stadt und Deutscher Bahn AG. Besondere Herausforderungen waren dabei die Baukultur – das Empfangsgebäude steht unter Denkmalschutz und der Bahnhof befindet sich in stadträumlich exponierter Lage – sowie die Machbarkeit in zeitlicher, finanzieller und förder technischer Hinsicht. Entstanden ist ein Ensemble, das bei aller

Wirtschaftlichkeit weit mehr ist als ein verkehrlicher Zweckbau: Die großen Dächer über den Zugängen dienen als Witterungsschutz und markieren die "Adresse Bahnhof", die Unterführung ist barrierefrei gestaltet und auf die Bahnhofsrückseite verlängert, der Busbahnhof, die Fahrradabstellanlage und die Park+Ride-Erweiterung verbessern die Verknüpfungssituation entscheidend.

Zum Projekt Königs Wusterhausen siehe auch die Sonderseiten I und II



Inhalt

Große Geste in Königs Wusterhausen.....	1
und Sonderseiten I – II	
Reformation an den Bahnhöfen in Lutherstadt Wittenberg / Das Tor zur Bahn in Blumberg-Rehhahn.....	2
Die Bahnhofsgenossenschaften in Cuxhaven und Lutherstadt Eisleben.....	3
Jetzt online: Das Bahnhofsprogramm Sachsen-Anhalt / Neuer Haltepunkt in Calbe (Saale) Stadt / Neues aus Bremen und Niedersachsen.....	4

Reformation an den Bahnhöfen in Lutherstadt Wittenberg



So soll der Hauptbahnhof bald aussehen
(Planung: Deutsche Bahn AG und Stadt;
Visualisierung: Agentur BahnStadt)

Besonders anspruchsvoll sind die Projekte am Hauptbahnhof: Die DB Station&Service AG wird ihren bundesweit zweiten "Grünen Bahnhof" als CO²-neutrales, modernes Bahnhofsgebäude auf der Innenstadtseite errichten und das ehemalige Empfangsgebäude abreißen. Damit besteht Baufreiheit für die Verlängerung der Unterführung und den barrierefreien Neubau eines Mittelbahnsteigs auf der Ostseite der Gleisanlagen. Die Stadt wird den Busbahnhof neu gestalten und im Bahnhofsumfeld Park+Ride- und Fahrradabstellanlagen realisieren.

Bis Ende 2016 und damit rechtzeitig zum 500-jährigen Reformationsjubiläum soll alles fertig sein: Die DB Station&Service AG und die Lutherstadt Wittenberg "reformieren" bis dahin ihre Bahnhöfe. Der Anfang wurde 2014 mit dem Neubau von barrierefreien Bahnsteigen am Haltepunkt Altstadt gemacht; in diesem Jahr kommt hier die Innostation als multifunktionales Gebäudeensemble hinzu. Im Stadtteil Piesteritz entsteht bis Herbst 2015 ein neuer Bahnhofhaltepunkt; 2016 folgt die Gestaltung des Bahnhofsumfeldes. Insgesamt investieren Bahn und Stadt mit erheblicher finanzieller Unterstützung durch das Land Sachsen-Anhalt knapp 16 Mio. Euro in die neue Bahnhofsinfrastruktur in Lutherstadt Wittenberg.

Die Agentur BahnStadt, von allen Beteiligten als Projektsteuerer beauftragt, koordiniert die Abstimmungen zwischen den Projektpartnern hinsichtlich der Inhalte, der vertraglichen

Regelungen sowie der Kosten- und Terminpläne. Die stationova GmbH wiederum ist für die Planung der Innostation am Haltepunkt Altstadt sowie die Überdachung des ZOB am Hauptbahnhof verantwortlich.



Unter einem Dach: Die Innostation vereint Fahrradabstellanlagen und -service, einen Wartebereich mit Medienwand und ein öffentliches WC am Haltepunkt Altstadt (Entwurf und Visualisierung: stationova GmbH)

Das Tor zur Bahn in Blumberg-Rehhahn

Dass das Erscheinungsbild eines kleinen, neu gebauten Haltepunktes nicht banal sein muss, beweist die an der Strecke von Berlin-Lichtenberg nach Werneuchen gelegene Station Blumberg-Rehhahn: Die Bike+Ride-Anlage, mit der bogenförmigen Dachkonstruktion individuell gestaltet, dient dem witterungsgeschützten Abstellen der

Räder sowie als räumliche Einfassung des Bahnhofsvorplatzes. Auffälliges Element ist der rote Torbogen in der Mitte, der den Zugang zum tiefer gelegenen Bahnsteig markiert. Deutlicher könnte das Signal kaum sein: Hier geht's zum Zug! Die stationova GmbH war für die Planung und Bauüberwachung zuständig.



Unübersehbar: Der Bahnsteigzugang in der Mitte der Fahrradabstellanlage

Einer für alle und alle für einen:

Die Bahnhofsgenossenschaften in Cuxhaven und Lutherstadt Eisleben

Die Lasten auf viele Schultern verteilen, um etwas zu realisieren, wozu der Einzelne nicht in der Lage wäre – das ist die Kernidee jeder Genossenschaft. Und was traditionell eher vom Wohnungsbau bekannt ist, macht neuerdings auch an Bahnhöfen Schule: Verschiedene Projekte zeigen, dass es mithilfe engagierter Bürgerinnen und Bürger möglich ist, Bahnhofsgebäuden wieder neues Leben einzuhauchen und so eine Alternative zu Leerstand oder gar Abriss aufzuzeigen.

Die Agentur BahnStadt und die stationova GmbH sind in zwei Fällen an dieser Entwicklung beteiligt: In Cuxhaven wurden im Auftrag der dortigen Bahnhofsgenossenschaft eine Machbarkeitsstudie sowie die Vorplanung erarbeitet. Wichtig war dabei, nicht nur eine architektonische Vision für den Umgang mit der historischen Bausubstanz aufzuzeigen, sondern auch von Anfang an auf die Wirtschaftlichkeit des Projektes zu achten.

In Lutherstadt Eisleben ist noch in diesem Jahr mit dem Beginn der Sanierungsarbeiten am Bahnhofsgebäude zu rechnen. Die im September 2013 gegründete Genossenschaft hat zwischenzeitlich genügend Kapital

eingeworben, um das Gebäude von der Deutschen Bahn zu erwerben und bereitstehende Fördermittel des Landes aus dem REVITA-Programm abrufen zu können. Ankernutzer soll eine Servicestation mit Fahrkartenverkauf, Mobilitätsberatung, WC und Reiseservice werden; hierfür gibt es eine enge Kooperation zwischen der Genossenschaft und der Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH, die ab De-

zember 2015 den Personenverkehr auf der Strecke übernehmen wird

Im Auftrag der NASA als Aufgabenträger und Fördergeber wird die Genossenschaft von der Agentur BahnStadt im Förderverfahren, beim fahrgastorientierten Nutzungskonzept sowie bei den Umbauplanungen unterstützt.

Mehr Informationen:

www.buergerbahnhof-cuxhaven.de

www.bahnhof-lutherstadteisleben.de



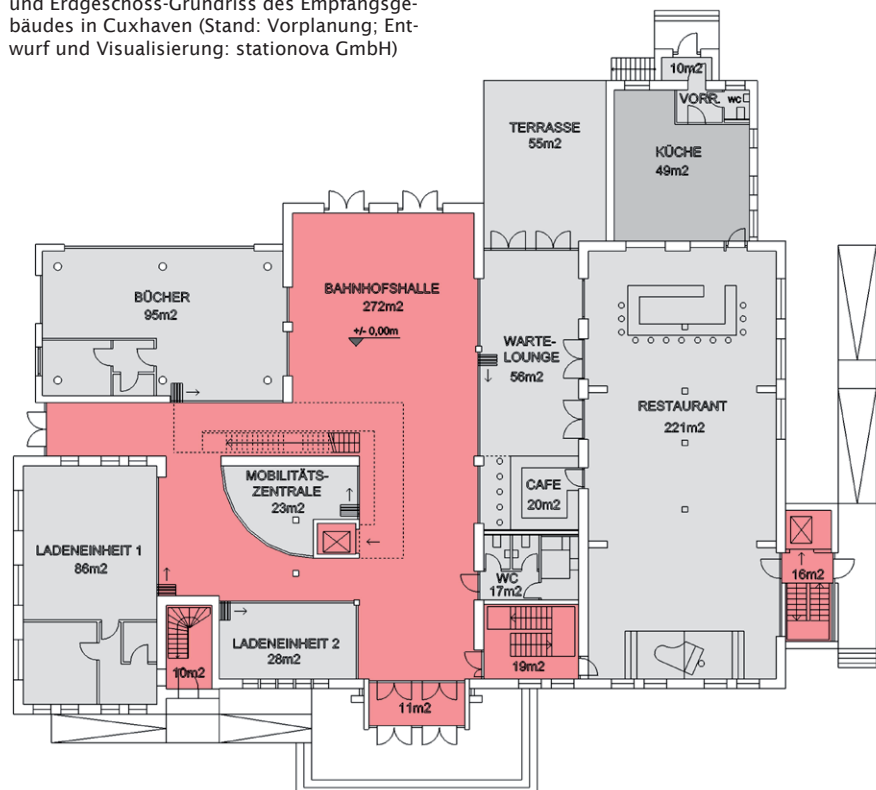
Anspruchsvolle, denkmalgerechte Architektur und moderner Nutzungsmix: Vorderansicht und Erdgeschoss-Grundriss des Empfangsgebäudes in Cuxhaven (Stand: Vorplanung; Entwurf und Visualisierung: stationova GmbH)



Das Empfangsgebäude des Bahnhofs Eisleben im heutigen Zustand



Die Idee einer Bahnhofsgenossenschaft traf in Eisleben auf großes öffentliches Interesse



Jetzt online: Das Bahnprogramm Sachsen-Anhalt

Neuer Haltepunkt in Calbe (Saale) Stadt



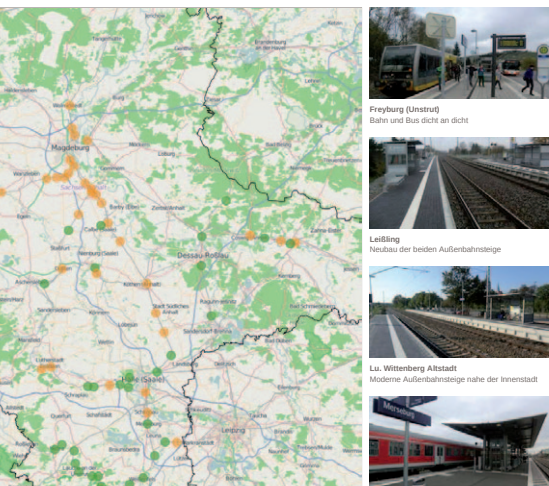
Bahnprogramm Sachsen-Anhalt

Verkehrsstationen | Bahnhofsgebäude/REVITA

Das Bahnprogramm Sachsen-Anhalt umfasst die Erneuerung und den Neubau von Bahnsteiganlagen sowie die Revitalisierung von Bahnhofsgebäuden.

Deutsche Bahn AG und Land investieren in die Verkehrsstationen, hier zeigen wir Ihnen die realisierten Projekte sowie die Vorhaben in Bau oder Planung. Parallel bietet das Land Kommunen, Vereinen oder Unternehmen mit dem REVITA-Programm die Möglichkeit, Bahnhofsgebäude zu sanieren und zeitgemäß zu nutzen.

Bahnhof (alle) gebaut geplant



Startseite zum Webportal des Bahnprogramm Sachsen-Anhalt

Das Land Sachsen-Anhalt und die DB Station&Service AG haben alle Informationen zu den Aktivitäten rund um die Bahnhöfe in Sachsen-Anhalt online geschaltet. Die Benutzer finden hier Daten und Bilder zu den mittlerweile über 80 Projekten; über eine Kartenauswahl können gezielt fertiggestellte Vorhaben oder Projekte in Planung und Bau angesteuert werden. Zusätzlich stehen Informationen zum Revitalisierungsprogramm für Bahnhofsgebäude (REVITA) zur Verfügung. Gelungene Beispiele z.B. aus Ilsenburg, Haldensleben und Thale sollen Mut machen, auch an anderen Orten aktiv zu werden. Die Agentur BahnStadt betreut als Projektsteuerer für die NASA und die DB Station&Service AG das Bahnprogramm Sachsen-Anhalt und hat gemeinsam mit den Auftraggebern das Webportal entwickelt.

Siehe: www.bahnprogramm.de

Am 22. Dezember 2014 ging der neue Bahnhaltepunkt Calbe (Saale) Stadt in Betrieb. Dabei war die Planungs- und Bauzeit rekordverdächtig und betrug insgesamt nur knapp 6 Monate. Entstanden ist ein 30 m langer Bahnsteig aus modularen Bauelementen mit neuer Beleuchtung, einem Wetterschutzhaus und einer Infovitine. Die Bahnstrecke von Bernburg nach Magdeburg führt direkt am nördlichen Stadtgebiet vorbei. So lag es nahe, ohne großen baulichen Aufwand einen zusätzlichen Haltepunkt am Innenstadtrand einzurichten. Das Projekt ist vorerst temporär angelegt; entscheidend ist nun, ob die Bürgerinnen und Bürger das neue Angebot gut nutzen und der Haltepunkt dadurch auch langfristig Bestand haben kann. Die Agentur BahnStadt hat hier für die DB Station&Service AG das Projektmanagement und in Zusammenarbeit mit einem lokalen Ingenieurbüro die Planung durchgeführt.

Neues aus Bremen und Niedersachsen

Mit Ausnahme der Region Hannover und des Großraums Braunschweig hat die Agentur BahnStadt für alle Bahnhöfe in Bremen und Niedersachsen Stationspläne erarbeitet. Diese bieten den Fahrgästen viele hilfreiche Informationen. Auch im Bereich der Infrastruktur gibt es Neues: Ende 2014 konnte der an der Regio-S-Bahn-Linie RS 4 gelegene Haltepunkt Kirchhammelwarden feierlich in Betrieb genommen werden. Gebaut wurden hier ein Bahnsteig mit Warteunterstand, eine Fahrradabstellanlage und eine Park+Ride-Anlage. Ein weiterer aktueller Schwerpunkt unserer Tätigkeit für das ZVBN-Stationsbüro ist die Entwicklung der Elektromobilität: Im Rahmen eines Pilotprojekts ist an fünf Bahnstationen sowie je einer Straßenbahn- und Bushaltestelle im Landkreis Osterholz die Errichtung von Ladeinfrastruktur vorgesehen. Die ersten Ladeschränke für E-Bikes sollen in Kürze in Betrieb gehen. Siehe: www.zvbn.de/stationsbuero



Tankstelle für Fahrräder: Die neu errichtete E-Bike-Ladesäule in Grasberg



Gemietet und anderswo wiederverwendbar: Der neue Bahnsteig in Calbe (Saale) Stadt

Leistungsspektrum und Kontakt

agentur BAHNSTADT

STADT- UND VERKEHRSPLANUNG, STÄDTEBAU
Machbarkeitsstudien
Städtebauliche und verkehrliche Konzepte
Rahmenpläne

NUTZUNGSKONZEPTE UND WIRTSCHAFTLICHKEITUNTERSUCHUNGEN

VERFAHRENSBEGLEITUNG
Projektentwicklung und -steuerung
Finanzierungs- und Investitionsplanung
Vertragsmanagement mit der DB / Grunderwerb

STATIONSPLÄNE UND -DATENBANKEN, QUALITÄTSKONTROLLEN

stationova
Gesellschaft für neue Bahnhöfe

ARCHITEKTUR UND INGENIEURPLANUNG
Gebäudeplanung
Tiefbau und Entwässerungsplanung
Konstruktiver Ingenieurbau und Brückenbau

PRODUKTENTWICKLUNG

Agentur BahnStadt GbR / stationova GmbH
Schönhauser Allee 6-7, 10119 Berlin

Tel.: 030 - 40 50 577-0
Fax: 030 - 40 50 577-12

mail@bahnstadt.de / mail@stationova.de
www.bahnstadt.de / www.stationova.de

Neugestaltung Bahnhof Königs Wusterhausen



Funktion und Zeichenhaftigkeit: Der "Sternhimmel" über der Zugangstreppe zur Unterführung sorgt bei Dunkelheit für eine ausreichende Beleuchtung

Alt und neu: Das markante Dach respektiert das denkmalgeschützte Empfangsgebäude und stellt zugleich ein architektonisches Gegengewicht dar

Hell und dunkel: Das Sonnenlicht spiegelt sich in der Dachkante

Oben und unten: Über die neue Treppen- und Rampenanlage auf der Ostseite gelangt man aus der Unterführung zum Busbahnhof, zu den Park+Ride-Anlagen und zur Fahrradabstellanlage; für die Anwohner verkürzen sich die Wege zu den Bahnsteigen und in die Innenstadt erheblich



Planungsprozess: Kooperation und Bürgerbeteiligung

Viele Köche verderben den Brei? Nicht bei der Neugestaltung des Bahnhof Königs Wusterhausen: Begleitet von zahlreichen Diskussions- und Abstimmungsrunden, in denen neben der Stadt und der Deutschen Bahn AG auch die Förderbehörden des Landes Brandenburg und des Landkreises Dahme-Spreewald eine aktive Rolle spielten, wurde, aufbauend auf einer Machbarkeitsstudie, Schritt für Schritt eine attraktive, realisierbare und von allen Beteiligten getragene Lösung entwickelt. Großer Wert wurde dabei auf die Einbeziehung der interessierten Bürgerinnen und Bürger gelegt. Deren Ideen flossen unter anderem in einer öffentlichen Planungswerkstatt in den Planungsprozess ein.

Funktionalität und Baukultur

Bei der Neugestaltung kleiner oder mittelgroßer Bahnhöfe geht es häufig vor allem um kurze Wege, Witterungsschutz und Barrierefreiheit. Dennoch spielt auch die Aufenthaltsqualität

eine wichtige Rolle, wenn es um das „Funktionieren“ einer Verkehrsanlage geht. Schließlich tragen auch das Wohlfühlen und das Sicherheitsempfinden der Fahrgäste zum Image und damit auch zur Akzeptanz des öffentlichen Verkehrs bei. Hinzu kommen gestalterische Fragen: Der Bahnhof Königs Wusterhausen liegt am Rand der Innenstadt und das Empfangsgebäude steht unter Denkmalschutz. Daher ist es konsequent, dass es bei der Erneuerung in hohem Maße auch um die architektonische Qualität - also um die Baukultur - ging.

Bahnhofsgestaltung als Nukleus der Stadtentwicklung

Die Vorteile der Tunnelverlängerung auf die Bahnhofsrückseite und des Baus neuer Verknüpfungsanlagen gehen weit über verkehrliche Aspekte wie eine direkte Erreichbarkeit von Bahn und Bus sowie bessere Umsteigebeziehungen hinaus. Hiermit verbunden ist auch eine deutliche städtebauliche Aufwertung für das östliche Bahnhofsumfeld.

Filigran und transparent: Die Überdachung der Rampe auf der Bahnhofsstseite hebt sich bewusst vom großen Dach über der Treppe ab

Auch die an die Rampe anschließende Fahrradabstellanlage trägt dieselbe architektonische Handschrift

Individuell und wiedererkennbar: Die Überdachung am Busbahnhof greift Elemente der übrigen Dächer auf und zeigt zugleich Eigenständigkeit



Neugestaltung Bahnhofsumfeld Königs Wusterhausen: Daten und Fakten

- Gemeinschaftsprojekt der Stadt Königs Wusterhausen und der Deutschen Bahn AG
- Maßnahmen: Neubau und Verlängerung des Bahnsteigtunnels, Bau neuer Zugangsbauwerke mit markanten Überdachungen, barrierefreie Erschließung der Bahnsteige, Bau von Verknüpfungsanlagen (Busbahnhof mit Servicepavillon, P+R-Anlage, Fahrradabstellanlage), Platz- und Straßenraumgestaltung
- Planungs- und Bauzeit: 2009 - 2014
- Gesamtkosten (Planung und Bau): ca. 12,6 Mio. €
- Planungsleistungen der Agentur BahnStadt und der stationova GmbH: Machbarkeitsstudie; Objektplanung in allen Leistungsphasen für die Zugangsbauwerke, den Busbahnhof mit Servicepavillon, die Fahrradabstellanlage und die Vorplätze; Projektkommunikation und Verfahrensbegleitung

